Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 51 (1976)

Heft: 6

Rubrik: Gesichtet und gesiebt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesichtet und gesiebt

Einfamilienhäuser sind nach wie vor gefragt

Die Zürcher Kantonalbank hatte als grösstes Hypothekar-Institut der Schweiz im Jahre 1975, trotz Rezession im Baugewerbe, eine überdurchschnittliche Zunahme der Hypothekardarlehen um rund 0,5 Mia Franken zu verzeichnen. Dabei handelte es sich offenbar um Konsolidierungen von Baukrediten der Vorjahre, aber auch um Ablösungen bei anderen Instituten.

Nach Angaben der Bank sei im Berichtsjahr eine «wahre Flut von Gesuchen für Einfamilienhaus-Projekten» festzustellen gewesen. Hingegen sei die Zahl der Anfragen für den Wohnungsbau und für Stockwerkeigentum merklich zurückgegangen.

Wie man in Moskau wohnt

Trotz allen Stellenwechsel-Beschränkungen besteht in Russland eine Landflucht. Der Drang nach Moskau ist besonders gross, wo denn auch Wohnungsnot besteht. Oft leben zwei und mehr Familien in der gleichen Wohnung und in der gleichen Küche. Grundsätzlich besteht aber in Russland eine Richtzahl von 9 m² Wohnfläche (ohne Küche, WC, Bad, Korridor) pro Person, was auf dem Papier schon knapp ist, in der Praxis aus den erwähnten Gründen noch knapper wird. Dafür sind die Wohnungen in Russland viel billiger als bei uns. In Russland zahlt der Durchschnittsarbeiter nur 4 bis 5% von seinem Einkommen für die Miete einer 4-Personen-Wohnung (etwa 28 m² Wohnfläche), eingerechnet Heizung, Wasser und Elektrizität oder Gas.

Ölfeuerungskontrolle

Die Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik appellierte an ihrer diesjährigen Generalversammlung an den Bundesrat, mit einem dringlichen Bundesbeschluss die Ölfeuerungskontrolle in der ganzen Schweiz verbindlich zu erklären. Untersuchungen in der Stadt Zürich und anderen Gemeinden zeigen, dass rund ein Drittel aller Anlagen schlecht eingestellt sind, was nicht nur die Luft verschmutzt, sondern einen erhöhten Ölverbrauch zur Folge hat. Wenn in der Stadt Zürich beispielsweise alle Ölfeuerungen optimal eingestellt wären, könnten dort Brennstoffeinsparungen von 7310 Tonnen Heizöl pro Jahr erzielt werden.

Einfamilienhausbau für Hobby-Vollender

Die bundesdeutsche gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft «NEUE HEIMAT» hat eine neue Form des Reihen-Einfamilienbaues mit Selbsthilfe entwickelt. Der Erwerber eines Reihenhauses kann unter verschiedenen Ausbaustufen wählen und den Rest persönlich oder in eigener Vergebung fertigstellen. Damit erbringt der Erwerber Eigenleistungen, die den Kaufpreis mindern und im Rahmen der öffentlichen Förderung für Eigenleistung und somit als Teil seines notwendigen Eigenkapitals gewertet werden. Die verschiedenen Baustufen sind jeweils in sich abgeschlossen. Sie erlauben dem Bewerber, seine Möglichkeiten und Fähigkeiten als Hobby-Ausbauer einzusetzen.

Schutz vor Strassenlärm

Das stadtzürcherische Parlament hat kürzlich einen Kredit von 7 Mio Franken bewilligt, damit rund 6500 Fenster in 250 Häusern entlang der sogenannten Westtangente eine schallhemmende Spezialverglasung erhalten können. Die Änderungskosten pro Fenster betragen somit rund Fr. 1000.–. Mit dieser Sofortmassnahme soll den Bewohnern besserer Schallschutz gewährt werden, da sich die unterirdische Verknüpfung der Autobahn in Zürich noch auf lange Jahre hinausziehen wird.

Gebrauchsregelungen bei Wohnungseigentum

Die Gemeinschaft der Wohnungseigentümer eines Hauses in München suchte nach Sparmassnahmen. Die Besitzer der Wohnungen in unteren Stockwerken waren mit ihrem Vorschlag zur Ausserbetriebssetzung des Liftes zunächst erfolgreich. Gegen diesen Beschluss der Wohnungseigentümer-Mehrheit erhob der Besitzer einer Eigentumswohnung im 4. Stock Einsprache beim ordentlichen Gericht. Das Amtsgericht München zwang darauf die Gemeinschaft der Wohnungseigentümeranlage, den Lift wieder in Betrieb zu setzen, da die Eigentümer in den oberen Stockwerken ein schutzwürdiges Interesse daran hätten.

Der «Allgemeine Wohnungsbau» in Frankreich

Bisher wurde in Frankreich der soziale Wohnungsbau für die unteren Einkommensschichten in hohem Masse gefördert. Nun soll der Schwerpunkt der staatlichen Wohnbaupolitik zukünftig auf den Bau von Mietwohnungen für jene Bevölkerungskreise konzentriert werden, die wegen ihres Einkommens im öffentlich geförderten Sozialwohnungsbau keine Mietwohnungen beanspruchen können, die aber umgekehrt nicht über genügend Mittel verfügen, um eine Eigentumswohnung zu kaufen.

Die Reingewinne der Banken wachsen weiter!

Die Ertragslage der Schweizerischen Grossbanken hat sich im Jahre 1975 erneut günstig entwickelt. Die «Drei Grossen» konnten beispielsweise ihre Reingewinne um 11 bis 14%, nämlich auf 173 Mio Franken (SKA), auf 200 Mio Franken (SBV) und auf 209 Mio Franken (SBG) steigern. Die Bankabschlüsse des ersten Quartals 1976 zeigen, dass die fetten Jahre bei den Banken weiter andauern werden.

Verstärkte Nachfrage nach Eigenheimen auch in Deutschland

Neueste Zahlen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes lassen erkennen, dass bei den üblichen Hypotheken-Zusagen für den Bau von Mehrfamilienhäusern nur eine leichte Erholung gegenüber dem Vorjahr eingetreten sei. Hingegen habe sich die Nachfrage nach Baudarlehen für Eigenheime bei den Sparkassen verstärkt. Im letzten Quartal 1975 sei eine Interessenzunahme um 59% eingetreten.

In Paris sind Luxuswohnungen gefragt

Umgekehrt zur Situation in der Schweiz und anderswo können die Liegenschaftenhändler in Paris eine bedeutende Nachfrage nach Luxuswohnungen feststellen. Die Käufer kommen durchwegs aus den arabischen Ländern und

aus Afrika und scheinen ohne finanzielle Grenzen zu sein. Luxuswohnungen von 200 bis 300 m² Wohnfläche sollen in den sogenannten vornehmen Quartieren zu 3 bis 4 Mio fFr. (etwa 1,6 bis 2 Mio sFr.) gehandelt werden. Ölige Hände sind offenbar ausgabefreudig!

Bodenreform in Frankreich

Die französische Nationalversammlung hat kürzlich mit 282 gegen 185 Stimmen einem Gesetz zugestimmt, das vor allem in städtischen Verhältnissen eine strukturelle Bodenreform bringt. So wird u.a. den Gemeinden ein Vorkaufsrecht für Boden eingeräumt.

Mieter bestimmen den Wohnungsgrundriss

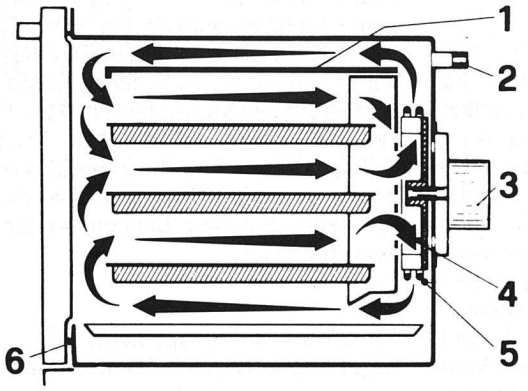
Die deutsche «NEUE HEIMAT» hat auf einem ehemaligen Zechengelände in Nordrhein-Westfalen 470 Wohnungen gebaut, bei denen die späteren Mieter von Anfang an ein gewisses Mitspracherecht eingeräumt erhielten. Veränderbare Trennwände erlauben den Mietern innerhalb ihrer Wohnungen die Raumordnung und Zimmergrösse vor Einzug zu bestimmen und zu jedem späteren Zeitpunkt den veränderten Bedürfnissen anzupassen. Natürlich können die Wohnungen weder vergrössert noch verkleinert werden, aber die Raumflexibilität wird dadurch im Rahmen einiger Varianten erhöht.

Die grössten Wasserkraft-Kantone

Einer Tabelle des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft kann entnommen werden, dass ab 1. Januar 1976 der Kanton Wallis mit dem auf seinem Gebiet liegenden Wasserkraftanlagen die grösste Energieerzeugungsmöglichkeit besitzt, nämlich 8449 Mio kWh. Der Kanton Graubünden liegt mit 6647 Mio kWh an zweiter Stelle. An dritter Stelle folgt Tessin mit 3637 Mio kWh. Zu den weiteren Grossproduzenten-Kantonen zählen Bern mit 2903 Mio kWh, Aargau mit 2677 Mio kWh und Uri mit 1311 Mio kWh.

Unterhalt und Erneuerung von Altwohnungen

Das empfehlenswerte Fachbuch der Techn. Kommission SVW. 180 Seiten Information und wichtige Erkenntnisse über ein aktuelles Thema. Fr. 34.– + Porto. Zu beziehen beim Verlag «das wohnen» oder im Buchhandel.



1 Luftleitblech **2** Steckdose für Gratingrill
3 Motor **4** Ventilator **5** Ringheizkörper
6 Entlüftung

Genial konstruiert – verblüffende Koch-eigenschaften!

g.sch

bono Convectair

Der Bono-Heissluft-Backofen besitzt aussergewöhnliche Vorteile. Viele Fachleute in ganz Europa bezeichnen seine Beschaffenheit als vorbildlich. Patente schützen seine Eigenheiten.

bono Convectair

ist ein Heissluft-Backofen, der sich selber reinigt. Das besorgt ein katalythischer Belag, mit dem sein Backofenrohr belegt ist.

bono Convectair-Vorteile

- einzigartige Luftzirkulation – daher günstige Wärmeverteilung
- selbstreinigend.
- stufenlos von 50–250° C regulierbar.
- Brat- und Backwagen zum Herausziehen.
- zusätzlicher Gratingrill.
- dank Normmassen leicht einbaubar.

Das bono-Heissluft-System

ist die modernste, einfachste und sicherste Koch- und Backmethode. Bevor Sie einen neuen Koch- oder Backapparat wählen, sollten Sie unbedingt bono Convectair sehen. Einbau- und Standmodelle.

bono Convectair

Bono Apparate AG
Verkaufsbüro Zürich
8048 Zürich, Tel. 01 54 19 15

Bono, ein Mitglied der dynamischen Electrolux-Gruppe.